

Zu den

# öffentlichen Prüfungen

der

Schüler und Schülerinnen

der

städtischen Schulen,

welche

**Montag, den 28. und Dienstag, den 29. September 1846**

in dem Hörsaale der neustädtischen Bürgerschule gehalten werden sollen,

ladet

die Behörden der Stadt, die Eltern und Pfleger der Schüler, so wie  
alle Gönner und Freunde des Schulwesens

ehrerbietigst ein,

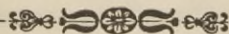
der Direktor und städtische Schul-Inspektor,

**K. W. Schirmer.**

---

## Inhalt:

- 1) Jahresbericht. — 2) Programm der Prüfungen.



**T h o r n, 1846.**

Gedruckt in der Rathsbuchdruckerei.



Zu den

# Öffentlichen

der

## Schüler und Schülerinnen

der

## höchsten Schulen

in

Kopernik, den 28. und 29. September 1918.

in dem Zwecke, die in den Schulen befindlichen Schüler und Schülerinnen

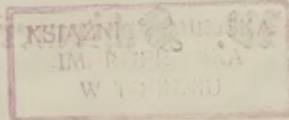
1918

zu befragen, ob sie in der Lage sind, die in den Schulen befindlichen Schüler und Schülerinnen

alle Schüler und Schülerinnen der Schulen

in

der Schulen und Schülerinnen der Schulen



Zu den

1) Schüler und Schülerinnen der Schulen

1918

in

in dem Zwecke, die in den Schulen befindlichen Schüler und Schülerinnen



Rektor-Dramen, welches er von dem Königl. Seminar in Hildesheim erhalten hat, in der  
die vorstehende Zusammenstellung für die vorstehende Stelle zu belegen. In dem  
weiterhin bekannt ist, nur zwei Kandidaten des höheren Schulamtes, von denen der eine  
sich erst nachher zeigte, war der Herr Lehmann.

Der Kandidat Herr Lenz ist Kandidat in Hildesheim bei Hildesheim, und konnte  
sich keine Stelle nicht belegen, daher wurde derselbe für die Stelle erst noch  
1. Rektor Dr. Lenzmann und Herr Dr. Lenzmann, welche beide nicht alle mit dem  
Schulamte für diese Stelle anzuweisen. Die Wahl, die er sich am nächsten Tage  
und in der Stellung seines Bruders erhalten mag.

Dem abgehenden Herrn, Herrn Rektor Bernhard Brohm, bedürft der  
und der Wunsch für den Herrn Lenz, welcher von dem einflussreichen Herrn  
Gedanken gemacht, und die Hildesheimer Kandidaten, welche er allen Anstrengungen  
zustehen und begehren hat, die Stelle des höheren Schulamtes in Hildesheim  
sich für die Stelle Brohm in Hildesheim nicht in Hildesheim und Hildesheim.

# I. Jahresbericht.

## A. Ueber die neustädtische Bürgerschule.

Der im vorjährigen Programm mitgetheilte Lehrplan dieser Schule wurde auch in dem  
jetzt ablaufenden Schuljahre dem Unterrichte zum Grunde gelegt. Die Vertheilung desselben  
unterlag einer durch den Abgang des Kandidaten des Predigtamtes, Herrn Rektors  
Brohm, nothwendig gewordenen Abänderung. Als derselbe am 1. Mai dem Rufe zum  
Lehrer des Königl. Kadettenhauses in Culm folgte, wurde seine Stelle ohne voran-  
gegangene Kündigung vakant, sie konnte also auch nicht sogleich wieder besetzt werden.  
Die unterbliebene Kündigung wurde durch genügende Gründe gerechtfertigt, und der  
Wohlblöbliche Magistrat hielt es, auch nach meiner Meinung, für unbillig, dem anderweit  
Berufenen die Entlassung zu verweigern. Es wurde nun für das Beste erachtet, die  
Lehrstunden des abgegangenen Lehrers unter die übrigen Lehrer der Anstalt zu vertheilen.  
Der Wohlblöbl. Magistrat genehmigte dies, und bewilligte auch den stellvertretenden Lehrern  
das Einkommen der offenen Stelle bis zu ihrer Wiederbesetzung. Die deshalb veranlasste  
öffentliche Bewerbung und die Wahlverhandlungen verzögerten die Wiederbesetzung der  
Stelle so lange, daß der Wunsch des Gewählten der Sache angemessene Berücksichtigung  
finden konnte. Von den vier und zwanzig Bewerbern wählte der Wohlblöbliche Magistrat  
nach dem vernommenen Gutachten der Schuldeputation, den Kandidaten des Predigtamtes,  
Herrn Karl Wilhelm Lenz, welcher nach dem Zeugnisse über sein beständenes



Rektor=Examen, welches er von dem Königl. Seminar in Marienburg erhalten hat, die gewünschte Qualifikation für die vakante Stelle zu besitzen schien. Unter allen Bewerbern befanden sich nur zwei Kandidaten des höhern Schulamtes, von denen der eine sich erst wenige Tage vor der Wahl meldete.

Der Kandidat Herr Lenz ist Hauslehrer in Rogendorf bei Fischau, und konnte diese seine Stelle nicht sogleich verlassen, daher wurde derselbe für die hiesige erst vom 1. Oktober d. J. ernannt und berufen. Derselbe wird also mit dem Anfang des neuen Schuljahres sein neues Schulamt antreten. Ich wünsche, daß er sich am hiesigen Orte, und in der Stellung seines Berufes gefallen möge.

Dem abgegangenen Lehrer, Herrn Rektor Bernhard Brohm, gebührt der Dank der Anstalt für den regen Eifer und den einsichtsvollen Fleiß, welchen er seinen Schülern gewidmet, und für die fürsorgliche Theilnahme, welche er allen Interessen der Anstalt stets bewiesen hat. Er war sechs Jahre Lehrer derselben. Vorzugsweise interessirte sich der Herr Rektor Brohm für den Unterricht in Geographie und Geschichte.

Der Mangel einer Vorbereitungs-klasse bei dieser Schule, in welcher Knaben den ersten Elementar=Unterricht empfangen könnten, wird immer fühlbarer. Es kann aber diese Schule weder nach unten hin, noch nach oben hin erweitert werden, so lange die Lokalität derselben nicht größere und angemessenere Räumlichkeiten gewährt. Die Mangelhaftigkeit und das Unzulängliche des jetzigen Schulgebäudes wird allgemein anerkannt, und die öffentliche Meinung scheint sich für die Ausführung eines Baues zuvörderst für die Vereinigung der neustädtischen und altstädtischen Knabenschule auszusprechen. Auch dies wäre eine bedeutende Verbesserung.

Die vierte Klasse, in welcher die Kinder bei der Hitze dieses Sommers fast ver-schmachteteten, ist dadurch erträglicher gemacht worden, daß die Fenster von der Süd- nach der Nordseite verlegt wurden. So erfordern die alten Gebäude jährlich bedeutende Ausgaben, und bleiben doch größten Theils unfreundliche, enge und ungesunde Gemächer.

Doch in unserer Provinz bleibt ja noch so viel zu wünschen übrig, und die Verbesserung der Schulen, den Bedürfnissen der Zeit gemäß, würde zwar viel beitragen zur Beförderung des Gewerbefleißes, aber sie kann nicht Alles allein thun, daher es sich fragt, ob mit ihr gerade anzufangen sei.

Als die Vereinigten Niederlande 1574 der Stadt Leyden wegen ihrer heldenmüthigen Vertheidigung eine Belohnung zuerkannten, stellten sie ihr die Wahl zwischen



mehrfähriger Zollfreiheit und einer Universität. Die gewerbfließigen Bürger wählten das Letztere, und haben es wahrscheinlich nicht bereut. —

Zur Vermehrung der Lehrerbibliothek ist der von der Schuldeputation beantragte Fonds nicht bewilligt worden. Die Schülerbibliothek hat sich durch die Beiträge der Schüler von 4 Pf. monatlich und einige Geschenke schon so weit vermehrt, daß sie nach den Klassen hat abgetheilt werden können, und im Ganzen aus 348 Bänden besteht, die abgebrauchten ungerechnet. Der Lehrer Herr Krafft besorgt die Verwaltung dieser nützlichen Anstalt.

Der Turnunterricht hat eine bedeutende Verbesserung erhalten, seitdem das hiesige Königliche Gymnasium sich entschlossen hat, mit der Bürgerschule für diesen Theil des Unterrichts eine gemeinschaftliche Anstalt zu bilden. Die Vereinigung hat sich bisher als zweckdienlich bewährt, und ist eine erfreuliche Erscheinung.

Das hiesige Gymnasium hat eine sechste Klasse wiedererhalten. Dadurch ist der Bürgerschule die vertragsmäßige Verbindlichkeit erlassen, die sechste Klasse des Gymnasiums zu ersetzen.

Obgleich nun die Schülerzahl der Bürgerschule deswegen abgenommen hat, so kann doch auch die gewonnene Unabhängigkeit mit der Zeit von Nutzen sein. So kann z. B. jetzt der Unterricht im Lateinischen mehr beschränkt oder ganz aufgehoben werden.

Die Bürgerschule kann nur dann von den Bürgern der Stadt mehr Theilnahme und größere Fürsorge hoffen und erwarten, wenn die Mehrzahl der Vertreter derselben zu der Ueberzeugung gelangt sein wird, daß die Vorbereitung für den Bürgerstand in mehrfacher Beziehung, und gegenwärtig, eine andere sein müsse, als die, welche dem künftigen Gelehrten nothwendig ist.

Die Anwendung der Wochenbillette in den drei untern Klassen hat sich fortwährend als nützlich erwiesen und es sind wenig Versuche, so viel wir wissen, zu Unterschleifen gemacht worden.

Die Zahl der halbjährlich empfangenen Wochenbillete giebt einen Maßstab für den Fleiß, von ihr hängt die allgemeine Rangordnung in der Klasse ab, und dieselbe wird auf den halbjährigen Zeugnissen der Schüler vermerkt. Es ist gut, daß auch fast alle Eltern unserer Schüler dieser Einrichtung die nöthige Aufmerksamkeit widmen.



Da in der ersten Klasse dieser Schule einige Disziplinar-Mittel, welche in den übrigen Klassen angewendet werden, Theils wegfallen, Theils bei dem Alter der Schüler weniger anwendbar sind, die angeordneten Prüfungen auch den gehofften Erfolg nicht gehabt haben, so sollen diese Schüler vom neuen Schuljahre ab monatlich Zeugnisse erhalten, damit die Eltern derselben, wenn es nöthig ist, uns in unsern Bemühungen unterstützen können. Halb- ja vierteljährliche Zeugnisse reichen hier nicht aus.

In der zweiten Klasse hat sich die Benutzung der Wochenbillette auch wieder als anwendbar herausgestellt, da die Schüler derselben jetzt im Ganzen jünger sind, als früher. Die Vertheilung dieser Bilette wird also vom neuen Schuljahre ab, wie in den drei unteren Klassen, Sonnabends in der letzten Stunde bei der sogenannten Wochenfeier erfolgen.

### B. Ueber die Elementarschulen für Knaben und Mädchen.

An der Knaben-Freischule ist der Lehrer Arnold Eduard Kühnell im April d. J. im 40. Jahre seines Alters gestorben, nachdem er mehrere Jahre an der Schwindsucht gelitten hatte. Er war im Jahre 1828 zum Lehrer der neustädtschen Mädchenschule berufen worden, und rückte im Jahre 1835, nach dem Tode des Lehrers Koscinski, in die erste Stelle dieser Schule auf sein Gesuch ein. Der Verstorbene zeichnete sich durch Pflichttreue und guten Willen aus, aber seine Schwächlichkeit und öftmalige Krankheiten verhinderten ihn, so zu wirken, wie er selbst es wünschte. — Eine tief betrübte, aber in ihr Schicksal ergebene Mutter, und seine Ehegattin nebst drei Kindern weinten an seinem Grabe und fühlten ihren Verlust sehr schmerzlich.

In seine Stelle ist der Lehrer Herr Appel aufgerückt, und die dadurch offen gewordene zweite Lehrerstelle durch den bisherigen Lehrer der katholischen Stadtschule in Mewe, Herrn Stanisł. Joseph Radzielski, wieder besetzt worden.

An der altstädtschen Mädchenschule sind die Lehrerinnen, Fräulein Ferd. Krause und Fräulein Emma Sudau, von dem Wohlhöblichen Magistrat zur provisorischen, theilweisen Verwaltung der Schulstelle, welche durch die Pensionirung der Madame Speck erledigt worden ist, unterm 6. Mai d. J. berufen, und die königliche Regierung



7

in Marienwerder hat unterm 30. Juli den ihnen ertheilten Berufsbrief auf drei Jahre bestätigt.

So wie die Vorgängerin, so sind auch diese beide Lehrerinnen verpflichtet, an jeder städtischen Mädchenschule Unterricht zu ertheilen, da eine Versetzung von einer Schule an eine andere durch die Umstände gerechtfertigt erscheinen kann, und auch schon zur Anwendung gekommen ist.

Der katholische Religionsunterricht, den die Herren Geistlichen gegen eine geringfügige Remuneration übernommen haben, hat nicht ohne bedeutende Unterbrechungen ertheilt werden können, weil bald die eine, bald die andere, bald beide Diakonatsstellen unbesetzt waren. Jetzt ertheilt diesen Unterricht der Kapellan Herr Steinigke, auch in der neustädtischen Bürgerschule. In der Knaben-Freischule ist dieser Unterricht dem Lehrer Herrn Nadzielski übertragen worden.

Die Errichtung einer Bürger-Mädchenschule wird vielseitig gewünscht. Die eine der beiden Elementarschulen für Mädchen könnte mit nicht großen Kosten zu einer solchen umgestaltet werden, wenn eines der beiden Häuser dieser Schulen eine Erweiterung zuließe.

Der Lehrer Herr Appel ist so gefällig gewesen, auf mein Ersuchen den Turn-Unterricht für die dazu geeigneten Schüler der beiden Elementar-Knabenschulen zu übernehmen, ohne die Aussicht auf eine bestimmte Remuneration. Es ist zu wünschen, daß demselben eine solche ausgesetzt werde, damit dieser Unterricht auch in der Zukunft fortgesetzt werden könne. Derselbe ist für die Knaben dieser Schulen, welche vorzugsweise Gewandtheit im Gebrauche ihrer mechanischen Kräfte und Uebung derselben für ihre künftige Bestimmung bedürfen, und auch in sittlicher Beziehung, besonders wünschenswerth.

Diese Turnübungen wurden Montags und Donnerstags von 4½ bis 6 Uhr Nachmittags wöchentlich gehalten. Die Kinder sind sowohl von Seiten der Kommune als des Turnrathes mit Kleidungsstücken unterstützt worden, und mehrere von ihnen haben sich durch Anstelligkeit ausgezeichnet.



Die Turnübungen sollen auch in diesem Jahre durch ein allgemeines Vergnügen, eine sogenannte Turnfahrt, geschlossen werden.

Indem ich es mir erlaube, die verehrlichen Behörden der Stadt, und die Stellvertreter derselben, die Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Freunde und Beförderer des Schulwesens ehrerbietigst zu bitten, durch geneigte Theilnahme an der Feierlichkeit der Tage der öffentlichen Prüfungen, welche für Lehrer und Schüler wie ehrenvoll, so aufmunternd ist, das Werk des öffentlichen Unterrichts und der Bildung der Jugend zu unterstützen, lege ich das Programm dieser Prüfungen ergebenst vor.

Thorn, den 3. September 1846.

**Schirmer.**



## Programm der Prüfungen.

Montag, den 28. September,

Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr ab.

### Die neustädtische Bürgerschule.

Gesang, Herr Speck.

#### Fünfte Klasse.

Rechnen und biblische Geschichte, Herr Bialkowski.

#### Vierte Klasse.

Rechnen und Geschichte, Herr Krafft.

#### Dritte Klasse.

Rechnen und deutsche Sprachlehre, Herr Speck. Naturgeschichte, Herr v. Nowicki.

#### Zweite Klasse.

Latein, Herr von Nowicki. Geometrie, Herr Bialkowski. Polnisch, Herr von Nowicki.

#### Erste Klasse.

Religion, mit der zweiten Klasse, Herr Krafft. Naturgeschichte, Herr v. Nowicki.  
Vaterländische Geschichte, Schirmer.



Während der Prüfung werden sich einige Schüler aus jeder Klasse im mündlichen Vortrage versuchen, ich werde jeder Klasse die Beförderungen bekannt machen und die Geschenke vertheilen, welche nach dem Beschlusse der Lehrer denen Schülern bestimmt sind, welche sich durch Eifer und gute Fortschritte hervorgethan haben. Es sind dazu wieder 15 Thaler aus dem Kommunal-Fonds bewilligt worden, und 3 Thaler habe ich dazu aus wohlthätiger Hand am Tage der vorjährigen Prüfung empfangen.

Schlußgesang, Herr Speck.

## Dienstag, den 29. September.

Vormittags von 8 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab.

### 1. Die altstädtische Knabenschule.

#### Erste Klasse.

Gesang, Herr Dttmann. Religion, Herr Kapellan Steinigke und Herr Dttmann, jener mit den katholischen, dieser mit den evangelischen Schülern. Deutsch und Rechnen, Herr Dttmann.

#### Zweite Klasse.

Lesen und Rechnen, Herr Paszkowski.

Auch in diesen Schulen werden fleißige und folgsame Kinder kleine Geschenke zur Aufmunterung erhalten. Es sind für jede derselben 4 Thaler bestimmt.

### 2. Die Knaben-Freischule.

#### Zweite Klasse.

Lesen und Rechnen, Herr Radzielski.



**Erste Klasse.**

Religion, Rechnen und Gesang, Herr Appel.

**3. Die Mädchen-Freischule.**

Lesen und Rechnen, Madame Krause.

**4. Die altstädtische Töchterschule.**

**Zweite Klasse.**

Lesen, Fräul. Sudau, und Rechnen, Fräul. Krause.

**Erste Klasse.**

Religion, Rechnen und Geographie, Herr Kantor Sudau.

**5. Die neustädtische Töchterschule.**

**Zweite Klasse.**

Lesen, Fräulein Clausen.

**Erste Klasse.**

Religion und Geschichte, Herr Kantor Fischer. Schlußgesang, Derselbe.





034  
R 103

Die erste Seite des Buches ist  
mit dem Titel 'Die Geschichte  
des Reiches' beschriftet.

Die zweite Seite des Buches  
enthält die Vorrede des  
Verfassers.

Die dritte Seite des Buches  
enthält die Inhaltsangabe.

Die vierte Seite des Buches  
enthält die erste Seite des  
Textes.

